

Ein Spießer und ein Knopfer sind die ersten beiden Stücke, mit denen die Bockjagd im WuH-Testrevier begonnen hat.

Dr. Karl-Heinz Betz und Heiko Hornung überreichen sich einen Erlegerbruch.



50

Feiertag

AUS DEM WILD UND HUND-TESTREVIER

Seit die Jagdzeit der Rehböcke vom 16. auf den 1. Mai vorverlegt wurde, ist dieser Tag für Jäger ein besonderer Feiertag. Heiko Hornung erlebte ihn im WuH-Testrevier.

Der Gartenrotschwanz und das Rotkehlchen haben gerade mit ihrem morgendlichen Gesang begonnen. Es ist kurz nach vier Uhr. Ich habe wie sooft das verfluchte Gefühl, zu spät dran zu sein. Alle Sinne sind gespannt, als ich meinem Ansitzplatz zupirsche, einer Leiter an der viel befahrenen Bundesstraße, die gleichzeitig die Reviergrenze markiert. Ich bin ein bisschen aufgeregter als sonst. Es ist der 1. Mai – eindeutig Bockfieber. Eine eigentümliche Mischung aus Freude, Erwartung und Hoffnung, die da in einem kribbelt. "Alter Narr", sage ich zu mir, als ich dem Hund am Fuß der Leiter noch einmal über den Kopf streiche und aufbaume. Der offene Sitz ist schön in Heckenrosen und Schwarzdorn eingebaut, sodass der Jäger leise und vor allem ungesehen an die Wiese am Kohlwald kommt. Oben schiebe ich mich leise zurecht und kann bereits zwei äsende Stück Rehwild in der Wiese ausmachen. Sofort beginnt das Herz, heftiger zu schlagen. "Ruhig, Brauner. Du

weißt doch noch gar nicht, was es ist", sagt die innere Stimme. Bald habe ich das Spektiv heraußen. Mit etwas mehr Büchsenlicht kann ich die beiden als Geißen ansprechen. Die eine ist im Verfärben begriffen und leuchtet fast weiß, die andere hat nur am Träger leichte Ansätze zum roten Sommerkleid. Das Winterhaar sitzt noch stramm. Auch ich brauche heute Morgen noch die dicke Winterjacke.

Als ich die Optik vom Auge nehme, ist der Tag voll erwacht. Das Konzert im hellgrünen Buchenwald hat sich entfaltet, und ich freue mich, den Weg heute Früh ins Revier gemacht zu haben. Ich lausche den verschiedenen Vogelstimmen, sauge den Duft des blühenden Schwarzdorns in mich auf. Auf der nahen Bundesstraße ist heute am Feiertag wenig los, und so stört lediglich das Rauschen weniger vorbeirasender Autos.

WILD UND HUND | 12/2013 www.wildundhund.de

"Bock tot" – Brauchtumsgerecht wird die morgendliche Strecke stimmungsvoll verblasen.

Der erste Schuss aus einem Nachbarrevier, dessen Echo über das Tal rollt, erschreckt mich ein wenig. Wer heute wohl alles ansitzt? Die Jäger im WuH-Testrevier treffen sich traditionell am 1. Mai zum Gemeinschaftsansitz und zum anschließenden Frühstück, mit dem jede Jagdsaison beginnt. Von meinem Auslug habe ich einen weiten Blick. In der Frische bummelt bald hier und bald dort ein Stück. Bis zum 31. Mai werden wir versuchen, den Abschuss der Schmalrehe und Jährlinge zu erfüllen. Erst im zweiten großen Intervall Ende Juli, Anfang August stellen wir den mehrjährigen Böcken nach. Ich bin stolz auf meine Jungs. Wenn wir ein Bejagungsintervall haben, dann sind sie passioniert dabei und lassen es auch sonst nicht an Einsatz fehlen.

Ein grauer Punkt am Heckenrand, rund 200 Meter von mir entfernt, lässt mich aufmerksam werden. Dort tritt unschlüssig und verängstigt ein Jährling hin und her. Unablässig sichert er. Irgendjemand ist ihm auf den Fersen. Unter dem Bast trägt er lauscherhohe Spieße. Viele Jährlinge haben bei uns weit mehr



zu bieten. In hohen Sprüngen wechselt er mich an und hält Richtung Bundesstraße. Wie viele haben wir dort schon überfahren weggeholt. Ich entschließe mich zum Schuss. Als er breit verhofft, peitscht der erste Schuss des Jagdjahres im Revier. Wenig später fällt ein weiterer jenseits des Tales. Das wird einer der Kollegen gewesen sein. Und durch die WuH-Revierwelt weiß auch jeder der Mitjäger innerhalb kürzester Zeit, dass zwei Jährlinge liegen. Eine gute Stunde später rufen die Hörner "Bock tot" ins Hasenbachtal.





LESER FRAGEN, WIR HELFEN

Der Revierwelt-Ratgeber

GEBÜHRENTARIFE

Liebes Revierwelt-Team, ich komme mit den Kosten für den Nachrichtenversand (Mail, SMS etc.) nicht ganz klar. Laut Preisliste gibt es verschiedene Tarife. Welcher Tarif ist für uns der richtige? Alexander Vinnai, Entwickler der WILD UND HUND-Revierwelt



Die WuH-Revierwelt wurde so konzipiert, dass alle Mitjäger auch ohne PC oder App ihre Reviernachrichten einstellen können. Hierzu stellen wir weitere Zugangskanäle wie SMS (+49 152 0637 8885), Mail (portal@revierwelt.de), MMS usw. bereit. Außerdem gibt es kostenpflichtige Funktionen, wie beispielsweise die "Hundeortung" oder die "Alarm- und Kirrüberwachung". Dafür fallen die in der Preisliste angegebenen Gebühren an. Die Abrechnung erfolgt im Prepaid-Verfahren. Das Konto wird mit einem Betrag über den Menüpunkt "Guthaben aufladen" aufgeladen. Ist das Konto leer, werden die Zusatzfunktionen gesperrt. Alle erfassten Daten bleiben jedoch erhalten. Im Menüpunkt "Kostenübersicht" ist eine detaillierte Aufstellung der abgerechneten Beträge ersichtlich. Es gibt zurzeit zwei Gebührentarife:

- 1. Revierwelt Standard: Es wird für die Bereitstellung der Kommunikationskanäle und ausgewählter Funktionen wie z. B. die "Ansitzreservierung" eine Gebühr von einem Euro pro Monat berechnet. Zusätzlich werden alle Kommunikationskanäle pro versendeter Nachricht abgerechnet. Dieser Tarif ist ideal für App- oder Internetnutzer.
- 2. Revierwelt Flatrate: Hier werden alle Funktionen und Kommunikationsmedien mit einer monatlichen Gebühr von 4,90 Euro bereitgestellt und pauschal vergütet. Die Funktionen "Hundeortung", "Alarm und Kirrüberwachnung" sowie SMS werden auch hier separat abgerechnet.

Zwischen den Tarifen können Sie monatlich über den Menüpunkt "Reviertarife wählen" wechseln. Da heute allerdings viele Jäger Smartphones benutzen, mit denen auch Mails gesendet werden können, kann weitgehend auf SMS verzichtet werden, sodass die Flatrate einen sehr kostengünstigen Tarif darstellt. Er ist für ein Revier mit mehr als zwei bis drei Jägern sinnvoll. Sie erhalten so für den Gegenwert von gerade mal zwei Jagdpatronen eine vollständige Revierverwaltung.

Alexander Vinnai

www.wildundhund.de WILD UND HUND | 12/2013